

aber ruhen auf den Räckniger Höhen unter dem riesigen, eisenumsponnenen Sphenitwürfel, der dem Helden ein Jahr nach der Schlacht errichtet wurde und zwar auf Befehl des russischen Gouverneurs Fürsten Repnin, der von den Verbündeten als „Zwangsverwalter“ in Sachsen eingesetzt worden war. Unter Kanonensalven ward der Denkstein geweiht.

Napoleon hatte die ihm noch in der Schlacht bei Dresden überbrachte Nachricht von der schweren Verwundung Moreaus mit rachsüchtiger Freude aufgenommen, ebenso später die Meldung von seinem Tode. Als er am 9. September 1813 in Begleitung des Königs von Neapel mit 40 000 Mann in Liebstadt einrückte und auf dem dortigen Schlosse Rududstein Quartier nahm, entdeckte er in der Bibliothek der Herren von Carlowitz ein Bild des Renegaten. Sogleich schnitt er mit seinem Federmesser den Orden der französischen Ehrenlegion sowie die Kokarde heraus, legte sie zu Moreaus Füßen und schrieb darunter:

Le traître en était indigne.

(Der Hundsott war ihn nicht wert.)

Das von Napoleon zerschnittene Gemälde Moreaus ist noch jetzt im Besitze der Carlowitze. —

Neben Nachforschungen in Räcknitz und Kleinpestitz gaben mir Akten des Hauptstaatsarchivs zu Dresden (H. St. A. Reg. 1890, Nr. 451, Loc. 2259, General-Gouvern. 11, Sect.) erwünschten Aufschluß über die Errichtung des Moreaudenkmals. Es heißt darin in einem Schreiben des russischen Gouverneurs Fürsten Repnin vom 21. Juli 1814 an das Sächsische Geheime Finanzkollegium:

„Das General Gouvernement hat beschlossen, auf dem Platze bei dem Dorfe Räcknitz (auch die Form Rökknitz findet sich in den Akten), wo der General Moreau tödlich verwundet wurde, demselben ein Denkmal nach beistehender Zeichnung zu errichten und mit der Direktor der Ausführung den Amtshauptmann Georg Heinrich von Carlowitz zu beauftragen.“

Der Kostenanschlag belief sich auf 251 Taler, und zwar wurden gefordert:

120 Taler für Bildhauerarbeit.

10 „ für Ausbrechung und Auswahl passender Felsenstücken zum Fuß des Cubi.

10 „ Maurerarbeit.

50 „ Entschädigung dem Bauer Runze für das Feld, 22 Ellen im Durchmesser, und einen Weg von 4 Ellen Breite und 50 Ellen Länge.

20 „ Kosten des Planierens.

6 „ für sorgfältige Umgrabung und Aushebung dreier starker Eichen und Pflanzung derselben.

10 „ Kosten der Anpflanzung von Pappeln und Legung des Rasens.

5 „ für die nötigen Pfähle.

15 „ Taler Aufwand für die vom Chirurgen Elz angewandten Mittel zur Aufbewahrung der amputierten Beine.

5 „ für einen Kasten von Eichenholz hierzu.

Der in diesem Kostenanschlag genannte Name des Bauern Runze muß entweder auf einem Schreibfehler beruhen oder darauf zurückzuführen